

Presseinformation

Bei Unfall zählt jede Sekunde

Rechtzeitig Rettungsgasse bilden – auch besonders in der Baustelle

- Bei Staus in Baustellen versetzt fahren und Lücken lassen
- Schon bei stockendem Verkehr eine Gasse anbahnen
- Bei Verstößen drohen saftige Strafen

DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
D-70565 Stuttgart

www.dekra.de/presse

Bei der Rettung von Unfallopfern zählt oft jede Minute. Doch häufig kommen die Rettungskräfte nicht schnell genug an die Unfallstelle, weil Fahrer im Stau die Rettungsgasse zu spät oder gar nicht bilden. Die Unfallforscher von DEKRA sagen, was Fahrer tun können, damit im Notfall keine Zeit verloren geht – und was vor allem in Autobahnbaustellen zu beachten ist.

„Viele Autofahrer bilden die Rettungsgasse erst dann, wenn sich Rettungsfahrzeuge von hinten nähern. Das ist aber zu spät“, sagt DEKRA Unfallforscher Markus Egelhaaf. „Stattdessen muss man schon dann eine Gasse freihalten, sobald Fahrzeuge Schritt fahren oder zum Stand kommen. Wird die Gasse erst bei stehendem Verkehr gebildet, geht durch Rangieren und fehlenden Platz oft viel Zeit verloren.“

An der Baustelle: Versetzt fahren und Abstand halten

Besonders schwierig sind für die Rettungskräfte Staus in zweistreifigen Autobahn-Baustellen. „Hier kommen die Einsatzkräfte häufig nicht weiter“, sagt Egelhaaf. „Deshalb müssen Autofahrer an den Engstellen auf zwei Punkte achten: Zum einen auch hier so weit wie möglich nach links oder rechts an den Rand fahren. Zweitens aber möglichst große Lücken lassen, damit genug Rangiermöglichkeit besteht und sich noch ein Einsatzfahrzeug durchschlängeln kann. Dies gilt insbesondere auch für Fahrer von Lkw.“

Mehr Abstand halten, wenn sich ein Stau abzeichnet

Wichtig ist auch die Regel: Sobald sich ein Stau anbahnt, immer etwas mehr Abstand halten, empfiehlt Unfallforscher Egelhaaf. „Kommt es zum Stillstand, können die Fahrer so leichter zur Seite fahren, als wenn alles dicht an dicht steht.“ Dann ist es auch leichter, größeren Fahrzeugen Platz zu machen.

Datum Stuttgart, 04.08.2020 / Nr. 060
Kontakt Wolfgang Sigloch
Telefon direkt 0711.7861-2386
Telefax direkt 0711.7861-742386
E-Mail wolfgang.sigloch@dekra.com

Immer wieder wird die Rettungsgasse auch zu früh aufgelöst. „Autofahrer müssen bedenken, dass nach Passieren eines ersten Einsatzfahrzeuges jederzeit weitere Fahrzeuge folgen können. Die Rettungsgasse muss deshalb so lange aufrechterhalten werden, bis der Verkehr wieder rollt.“ Durch die Bildung einer effektiven Rettungsgasse handeln Autofahrer schließlich auch im eigenen Interesse: Je schneller die Einsatzkräfte und auch der Abschleppdienst an die Unfallstelle gelangen, desto schneller kann die Fahrbahn geräumt und für den Verkehr freigegeben werden.

Bei Verstößen drohen saftige Strafen

Seit Inkrafttreten der neuen Regelungen in der Straßenverkehrsordnung Ende April 2020 muss mit Geldbußen bis zu 320 Euro, Fahrverbot und Punkten rechnen, wer keine Rettungsgasse bildet, Einsatzkräfte behindert oder unerlaubt die Rettungsgasse nutzt. Schon das Nichtbilden einer Rettungsgasse, ohne Behinderung oder Gefährdung, kann mit einem Fahrverbot von einem Monat und zusätzlich 200 Euro Bußgeld sowie 2 Punkten im Fahreignungsregister geahndet werden. Für das unerlaubte Nutzen einer Rettungsgasse werden mindestens 240 Euro Bußgeld sowie ebenfalls 1 Monat Fahrverbot und 2 Punkte fällig. Für Fahrer, die eine Rettungsgasse absichtlich blockieren oder Unfallhelfer behindern, kann es sogar strafrechtlichen Konsequenzen bis hin zur Freiheitsstrafe geben.

Rettungsgasse: So geht's

Eine Rettungsgasse muss man immer dann bilden, wenn auf Autobahnen oder mehrstreifigen Außerortsstraßen die Fahrzeuge mit Schrittgeschwindigkeit fahren oder sich im Stillstand befinden, so sagt es die Straßenverkehrs-Ordnung (§ 11.2). Wer auf dem Fahrstreifen ganz links fährt, muss möglichst weit nach links ausweichen. Die Fahrer auf den Streifen rechts davon lenken ihr Fahrzeug so weit wie möglich nach rechts. Leicht merken kann man sich dies mit einem Blick auf den rechten Handrücken: die Lücke zwischen dem Daumen und den übrigen Fingern zeigt die Position der Rettungsgasse an.

Rettungsgasse: Darauf müssen Sie achten

- Sobald die Fahrzeuge Schritt fahren oder halten, muss eine Rettungsgasse gebildet werden. Das gilt für Autobahnen und mehrstreifige Außerortsstraßen.
- Auf dem linken Fahrstreifen ganz nach links, auf den anderen Streifen nach rechts fahren.
- Mit der Rettungsgasse nicht warten, bis ein Einsatzfahrzeug von hinten heranzfährt. Sie muss gebildet werden, sobald man mit Schrittgeschwindigkeit oder langsamer unterwegs ist.
- Die Gasse nicht zu früh auflösen. Nach dem Passieren eines Einsatzfahrzeuges folgen oft weitere Fahrzeuge.

- Genügend Abstand halten, wenn sich ein Stau anbahnt. Dann kann man leichter zur Seite fahren und rangieren.
- In Baustellenbereichen so weit wie möglich zur Seite lenken, aber möglichst auch versetzt fahren und Lücken lassen. Dann können sich die Einsatzkräfte durchschlängeln.
- Die Rettungsgasse so lange aufrechterhalten, bis der Verkehr wieder schneller als mit Schrittgeschwindigkeit rollt.

Bildunterschriften

Rettungsgasse: Die Rettungsgasse wird immer zwischen den beiden linken Fahrstreifen gebildet, egal wie viele Fahrstreifen vorhanden sind. Wer auf dem linken Fahrstreifen fährt, weicht nach links aus, alle anderen nach rechts. Als Merkhilfe dient der Blick auf den rechten Handrücken.

Autobahnbaustelle: Besonders in zweistreifigen Autobahnbaustellen kann es beim Bilden der Rettungsgasse eng werden. Die Empfehlung: So weit wie möglich nach links bzw. rechts ausweichen, aber auch versetzt fahren und Lücken lassen, damit sich die Einsatzkräfte, wenn nötig, durchschlängeln können.

Über DEKRA

Seit mehr als 90 Jahren arbeitet DEKRA für die Sicherheit: Aus dem 1925 in Berlin gegründeten Deutschen Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein e.V. ist eine der weltweit führenden Expertenorganisationen geworden. Die DEKRA SE ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des DEKRA e.V. und steuert das operative Geschäft des Konzerns. Im Jahr 2019 hat DEKRA einen Umsatz von 3,4 Milliarden Euro erzielt. Fast 44.000 Mitarbeiter sind in rund 60 Ländern auf allen fünf Kontinenten im Einsatz. Mit qualifizierten und unabhängigen Expertendienstleistungen arbeiten sie für die Sicherheit im Verkehr, bei der Arbeit und zu Hause. Das Portfolio reicht von Fahrzeugprüfungen und Gutachten über Schadenregulierung, Industrie- und Bauprüfung, Sicherheitsberatung sowie die Prüfung und Zertifizierung von Produkten und Systemen bis zu Schulungsangeboten und Zeitarbeit. Die Vision bis zum 100. Geburtstag im Jahr 2025 lautet: DEKRA wird der globale Partner für eine sichere Welt.